

Rugles (16.03.15 bis 23.03.2015)

Wie jedes Jahr fuhren 15 Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8 unserer Schule in den kleinen Ort Rugles in der Region Haute-Normandie im Nord-Westen von Frankreich. Neben einigen Ausflügen besuchten wir 6 Tage lang ausgewählte Unterrichtsstunden des Victor-Hugo-College um den französischen Schulalltag besser kennen zu lernen. Wir wohnten bei unseren Austauschschülern/innen.

Schon auf der langen aber trotzdem lustigen Busfahrt waren alle voller Vorfreude und konnten es kaum erwarten endlich anzukommen. Als wir dann um 19 Uhr schließlich müde ankamen warteten unsere Austauschschüler schon mit ihren Familien auf uns. Nachdem wir unsere „corres“ gefunden hatten ging es auch schon direkt nach Hause. Der erste Abend sah bei jedem anders aus, die einen gingen ins Restaurant essen, die anderen machten sich einen gemütlichen Abend mit ihrer Familie. Für die meisten war das Essen zuerst ziemlich ungewöhnlich, da die Franzosen andere Spezialitäten und Essgewohnheiten haben, woran man sich erst gewöhnen musste.

Am nächsten Morgen fing für uns alle um acht Uhr die Schule an. Was uns sofort aufgefallen ist, dass die Schule dort viel stärker bewacht ist. Die Schüler kommen nur mit einem bestimmten Heft in die Schule hinein und das Tor ist immer zu. Außerdem sind viele von uns in speziellen Schulbussen zur Schule gefahren worden. In der ersten Stunde durften wir uns gegenseitig von unseren ersten Eindrücken in der Familie erzählen und Gemeinsamkeiten austauschen. Bei vielen Dingen, die uns komisch vorkamen konnten Frau Schomber und Frau Ficus, die den Austausch begleiteten, uns beruhigen und erklären, dass dies in Frankreich ganz normal sei. Zum Beispiel wunderten wir uns alle, dass die Franzosen nie zusammen frühstückten. Danach bekamen wir von drei Austauschschülern eine Führung durch die kleine aber interessante Schule. Es gab dort zum Beispiel die CDI, einen Aufenthaltsraum mit einer Bibliothek verbunden. Danach durften wir in der Sporthalle klettern gehen, was gar nicht so einfach war, wie es aussah. Um 12 Uhr gab es dann Mittagessen in der Cafeteria und danach machten wir eine Rallye durch den kleinen und wunderschönen Ort Rugles. Bei einem ziemlich umfangreichen Quiz erfuhren wir eine Menge über die Stadt und lernten auch mehrere sehr freundliche Einheimische kennen. Es machte echt Spaß seine Französischkenntnisse aus dem Unterricht anzuwenden und zu versuchen, die Franzosen zu verstehen. Am Abend guckten wir Fernsehen, spielten Spiele mit den Franzosen oder unterhielten uns. Außerdem bereiteten unsere Gasteltern leckeres Essen für uns.

An unserem zweiten Schultag bereiteten wir zuerst mehrere kleine französische Theaterstücke vor und übten sie ein. Danach durften wir uns zwei Stunden den französischen Schulalltag ansehen und sogar mitmachen. Manchmal war es aber gar nicht so einfach zu verstehen worum es überhaupt ging. Den Nachmittag hatten wir frei um ihn mit unseren Corres zu verbringen. Manche gingen bowlen oder in der nahliegenden Stadt shoppen.

Auch Donnerstag und Freitag gingen wir wieder ganz normal in die Schule. Der Unterrichtsalltag kam uns ziemlich anstrengend vor, da er von 8 Uhr bis 17 Uhr ging. Wir sind ziemlich viel mit in den Unterricht gegangen und hatten dadurch auch viel Kontakt zu den französischen Schülern, für die es auch sehr aufregend war 15 deutsche Schüler um sich zu haben. Wir wurden oft angeschaut und die Franzosen wollten uns ebenso kennenlernen. Man merkte, dass wir immer mehr verstanden und auch im Unterricht mitmachen konnten. Außerdem aßen wir immer in der Cafeteria gemeinsam mit den Franzosen und guckten den Film „Französisch für Anfänger“, den eine Deutschklasse dort auch im Unterricht schaute.

Das Wochenende verbrachten wir mit unserer Gastfamilie. Einige konnten ausschlafen, gingen bowlen und trafen Freunde bei einem Handballspiel, die anderen fuhren ans Meer und nach Paris.

Einige lernten auch Verwandte kennen und mussten versuchen ihren Gesprächen zu folgen, was gar nicht so einfach war. Auch wenn es schön war Ausflüge zu machen und etwas von der wunderschönen Gegend zu sehen, war es doch ganz gut alle anderen Montag wiederzusehen und Deutsch sprechen zu können, da es schon das ein oder andere Mal schwer war sich zu verständigen. Doch häufig führte dies auch zu lustigen Situationen und man lernte interessante Dinge über die Sprache.

Montag besuchten wir das Pferdegestüt „Haras du Pin“ und lernten eine Menge über die französische Pferdegeschichte. Uns wurden ganz viele verschiedene alte Kutschen gezeigt und wertvolles Pferdegeschirr. Außerdem bekamen wir von einer netten Frau, die sehr gut Deutsch sprach, die Geschichte des Hofes erzählt. Nachdem wir uns die Pferde und auch das große Schloss anschauen durften bekamen wir durch Zufall mit wie gut die Pferde trainiert waren, was uns alle sehr beeindruckte. Zum Schluss besuchten wir noch das dazugehörige Museum und die Schule des Hofes, wo uns gezeigt wurde, wie viele unterschiedliche Berufe es im Umgang mit Pferden gibt.

Der darauffolgende Dienstag war auch leider schon unser letzter Tag. Einige von uns hatten die Möglichkeit mit zu der Kathedrale „Chartres“ zu fahren da eine Jahrgangsstufe an diesem Tag einen Tagesausflug geplant hatte. Sie guckten sich danach noch die Altstadt an und gingen bummeln und kleine Mitbringsel für ihre Eltern kaufen. Alle anderen bereiteten am Vormittag weiter die Theaterstücke vor und am Nachmittag gingen wir wieder mit in den Unterricht. Abends trafen wir uns mit unseren Corres in der Cafeteria und führten ihnen und ihren Eltern unsere eingeübten Stücke vor. Danach feierten wir mit einem leckeren Buffet noch den Ausklang unseres Austausches. Den letzten Abend mit der Familie verbrachte jeder anders, doch alle bekamen zum letzten Mal ein köstliches Abendessen serviert.

Erst am nächsten Morgen wurde uns allen endgültig klar, dass der diesjährige Austausch nun schon zu Ende war. Morgens mussten wir uns von unserer Gastfamilie verabschieden und fuhren dann mit unseren Koffern das letzte Mal zur Schule. Unser Bus kam erst um 11 Uhr, deshalb guckten wir noch einen französischen Film bevor wir uns dann von unseren Austauschschülern verabschieden mussten. Auch wenn wir uns in zweieinhalb Monaten schon wiedersahen, war es doch nicht einfach. Als der Bus schließlich abfuhr, waren wir alle etwas traurig, dass die schöne Zeit schon vorbei war, doch wir freuten uns auch alle auf Zuhause. Die Busfahrt war wieder sehr lustig und wir hatten alle viel Spaß. Durch diesen Austausch entstanden nicht nur Freundschaften mit den Franzosen, auch wir lernten uns alle untereinander besser kennen und es entstanden neue Freundschaften.

Insgesamt war der Austausch für alle eine schöne und interessante Erfahrung. Es war nicht immer einfach sich anzupassen und manchmal gab es auch kleine Schwierigkeiten, doch das gehört dazu ein neues Land und eine andere Kultur kennen zu lernen. Wir hatten alle viel Spaß und ich denke wir haben auch alle etwas mitgenommen für unser Leben.

JF/LB

